

Anzahl Dokumente: 1

Inhalt

2023-11-16 thunertagblatt.ch	Jugendwörter vs. vergessene Sprache: «Eh du vrhudlet!» – Das kleine Abc der vergessenen Wörter	2
------------------------------	--	---

jugendseite-pfeffer

Jugendwörter vs. vergessene Sprache: «Eh du vrhudlet!» – Das kleine Abc der vergessenen Wörter

Anstatt die allgegenwärtigen Jugendwörter unter die Lupe zu nehmen, beschäftigt sich der Pfeffer heute einmal mit Ausdrücken aus vergangenen Zeiten. Kennst du alle? «Schüschi gits Lämpel!»

Lisa Willener

Ein «Arfu», wie er im Buche steht: An der Harder-Potschete 2020 nahm einer der wilden Gesellen Sänger und Musiker Ritschi heftig und herzlich in den Arm.

Als sprächen sie eine andere Sprache – so geht es älteren Generationen mit «uns Jungen». Obwohl man schon in den frühen Zwanzigern nicht mehr jedes «Jugendwort» versteht. Doch mit diesem kleinen Abc aus alten, wunderbar berndeutschen und scheinbar vergessenen Ausdrücken werden vermutlich für einmal die jüngeren Generationen mit fragenden Blicken zurückgelassen.

A wie Arfu

Bedeutet so viel wie ein Armvoll. Im Kontext wird ein Arfu oder ein Ärfeli für eine innige Umarmung verwendet.

B wie bägguhäärig

Eine Charaktereigenschaft, die eher negativ behaftet ist. Ein Bäggu ist stur und widerspenstig.

C wie Chnöiblätz

Nein, dieser Ausdruck beschreibt nicht das Knie, sondern das Fasnachtschüechli – hä? Da dessen Teig früher offenbar übers Knie in Form gezogen wurde, kam es zu diesem Übernamen.

D wie Dampfeschudere

Mit Tschudere ist eine Lokomotive gemeint. Dampf erklärt sich dann vermutlich von selbst.

E wie e Ligu Lehm

Diese Ausdrucksweise kommt aus dem Mattenberndeutsch oder Matteänglisch und bedeutet schlicht und einfach ein Stück Brot.

F wie fägnäschte

Probleme beim Einschlafen? Wer sich abends im Bett hin und her wälzt, ist dann vermutlich ein Fägnäschter?!

G wie Gloschli

Nicht nur das Wort, sondern auch der damit verbundene Gegenstand ist heutzutage aus dem täglichen Gebrauch verschwunden. Einen Unterrock trägt nämlich kaum jemand mehr.

Oder G wie Gelörettli

Wer Französisch kann, ist klar im Vorteil. Denn hier wurde – wie so oft – eine französische Frage sozusagen eingeberndeutscht. Wenn also nach der Zeit gefragt wird («Quelle heure est-il?»), kann anhand des Gelörettli am Handgelenk eine Antwort gegeben werden.

H wie Horner

Welcher Monat könnte mit diesem Begriff wohl gemeint sein? Na logisch: Februar – hört man doch?

I wie item

Ein wahres Wundermittel, wenn es darum geht, eine langfädige Diskussion zu beenden oder einfach das Thema zu wechseln.

J wie Juflisprysse

Sobald der Schnee auf der Langlaufloipe liegt, sieht man wieder die vielen Sportbegeisterten mit ihren Juflisprysse an den Füssen.

K wie kommissiöndle

Früher ging man dafür noch ins «Konsum». Da man heute aber kaum noch von Kommissionen spricht, die erledigt werden müssen, wird die Kurzform kömerle häufiger verwendet.

L wie

,

Löödli

Die Einkäufe, die beim Kommissiöndle gemacht wurden, können anschliessend in ein Löödli eingepackt werden. Der Begriff definiert eine kleine Tüte oder ein Säckli.

M wie migottseu

«jä migottseu!» ist sozusagen die altberndeutsche Vorgängerin vom heutigen «OMG!».

N wie Näbuchräie

Wenn die Schöne das Aussehen vom Biest hätte, wäre dieser Begriff oder, besser gesagt, diese Beleidigung vermutlich ganz passend.

O wie Oberstübli

«Stoberübli ... eh ... Tüberstobli» – «Säg, hesch äs Dürenang im Oberstübli?» Gemeint ist hiermit der manchmal aktive und manchmal weniger aktive Teil zwischen unseren Ohren.

P wie Pflanzblätzlaferi

Dieser eine Kollege, der immer nur von sich und seinen wahnsinnig tollen Fähigkeiten erzählt und damit angibt, ist genau das: «e Pflanzblätzlaferi».

Q wie Quivive

Dieser Ausdruck existiert nicht allein. «Ufem Quivive si» macht schon mehr Sinn. «Qui vive» wird als französische Parole der militärischen Wache genutzt und bedeutet so viel wie wachsam sein.

R wie rumpusuurig

Ob das Rumpelstilzchen seinen Namen wohl wegen seines rumpusuurigen Charakters hat? Denn mit misstrauisch oder unzufrieden könnte man dieses Männchen schon beschreiben.

S wie Süchu

Auch dieser Begriff ist eher negativ behaftet. Er kann zwar als Synonym für Jungs verwendet werden, bedeutet aber auch so viel wie Flegel oder Grobian.

T wie Taschegugere

Vor allem im Dunkeln ist es immer ganz praktisch, eine «Taschegugere» als Lichtquelle dabeizuhaben.

U wie uflätig

Erneut eine Charaktereigenschaft, mit der man lieber nicht in Verbindung gebracht werden möchte. Ein Uflat beschreibt einen groben und unanständigen Menschen.

V wie vagante

«Chli öppis im Züüg umevagante» heisst übersetzt so viel wie: ohne Plan und Ziel in der Welt herumstreichen.

W wie Wedelebock

Hier streiten sich die Geister. Kennt man diesen Begriff noch oder nicht? Beschrieben wird damit ein vierbeiniges Gestell, das für das Zusammenbinden von Wedele, also dünnen Ästen und Zweigen, benutzt wird.

X wie x-öppis

Jetzt mal ehrlich: Gibts überhaupt ein anderes Wort als Xylofon mit X? Tatsächlich findet sich im «Berndeutschen Wörterbuch» der Begriff «x-öppis», also etwas x-Beliebiges.

Y wie yhuure

Wenn man sich im Training mal wieder überschätzt und bereits nach 10 Minuten «fasch yghuuret isch».

Z wie Zingge

Wie die Nase eines Mannes, so sein Johannes? Falls dies tatsächlich zutreffen sollte, haben vermutlich alle Männer mit einem Zingge im Gesicht einen grossen ... Johann?

Wenn du dich also das nächste Mal über jemanden aufregst, kannst du dich ganz charmant ausdrücken: «Dä rumpusuurig Pflanzblätzlaferi het aber de scho grad gar nüt im Oberstübli. U när isch er de ono geng mit sire Frou, dere Näbuchrääie, am Umevagante!»

Ach, es wäre doch schön, wenn wir auch fast vergessene Wörter wieder vermehrt in unseren Sprachgebrauch aufnehmen würden.